

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 33

Artikel: Ehrliche Reklame
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608837>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ungleichungen

In einem ausführlichen Bericht wird der Sommerhit Eistee als «etwas für die moderne Hausfrau oder den altmodischen Hausmann» bezeichnet.

Oho – welch beachtlicher kleiner Unterschied! *Boris*

Ehrliche Reklame

«Hören Sie», sagte der wütende Ladenbesitzer zu seinem Lieferanten: «Sie sagten mir, diese Mausefallen seien wunderbar für die Mäuse, meine Kunden beklagen sich aber, sie hätten noch keine einzige Maus damit fangen können!»

«Habe ich Ihnen nicht gesagt, die Mausefallen seien wunderbar für die Mäuse? Das stimmt doch?» *Hege*

Äther-Blüten

Aus Max Rüegers «Rägebogepressschau» für Radio DRS gepflückt: «Wänn <Frau mit Herz> übers Härz vonere Frau prichtet – ja dänn!» *Ohohr*

Aufgegabelt

«Aussteiger» würde ich eher dann bevorzugt in den Zeugenstand rufen, wenn es darum ginge, dem Menschen unserer Tage einen Egoismus nachzuweisen, der zwar so alt ist wie die Welt, sich neuerdings aber in ein Märtyrer-Mäntelchen hüllt, das aus dem Vokabular von Psychologie und Soziologie fein gestrickt ist und herrlich warm gibt. Wer aussteigen will, der steige aus: aber er sollte nicht so viele Worte machen. *Martin Jakob*

Dies und das

Dies gelesen (als stolze Feststellung einer Psychologin, notabene): «Zurzeit wird in Deutschland jede dritte und in der Schweiz jede vierte Ehe geschieden. Diese Entwicklung ist ein <feministischer Triumph>; denn die Mehrzahl der Scheidungen wird heute durch das Begehren der Frauen ausgelöst...» Und *das* gedacht: Geschieht den ehebegierigen Männern ganz recht! *Kobold*

Us em Innerrhoder Witztröckli



DZischgeseefe ischt am is Bett goh. E neneschmole (auf einmal) globt si, si hei nebes gkhööt. Sie rüeft luut: «Ischt doo nebed onder em Bett onne?» Onder em Bett vöre choot dAntwort: «Nei nei.» Doo ischt Zischgeseefe wider rüebig woode ond hett gsinned: «Ëtz het i töre de Chopf wette, es sei nebed onder em Bett onne.»

Sebedoni

Der berühmte Verteidiger Moro-Giafferi rief den Geschworenen zu: «Bedenken Sie, meine Damen und Herren, wenn Sie den Mann verurteilen, kann er nicht länger Beamter bleiben, sondern muss arbeiten!»

Konsequenztraining

Wir Schweizer sind eigentlich ein angenehmes Völklein zufriedener Kunden und Kostgänger.

Manche sind schon zufrieden, wenn sie zufrieden sind. Viele sind erst zufrieden, wenn sie unzufrieden sind und etwas zu reklamieren gefunden haben... *Boris*

Eine Freundin fragt die andere: «Nun, wie geht's in deiner Ehe mit einem Künstler?» – «Ganz prima, Langeweile kennen wir nicht. Er malt und ich koche. Und sind wir beide fertig, dann raten wir, was es wohl sein soll!»

